

Integration: Stadt, Kreis, die Unternehmen Naturin und Freudenberg sowie einige Stiftungen richten eine „Lern-Praxis-Werkstatt“ für junge Erwachsene ein

Eine große Lücke soll geschlossen werden

WEINHEIM. Keine Ausbildung, kein Job und vielleicht noch nicht einmal die Perspektive in Deutschland bleiben zu können: Vielen jungen Erwachsenen, die als Geflüchtete in die Region gekommen sind, stehen praktisch vor dem Nichts. Sie fallen, so drückt es die Stadt Weinheim aus, durch eine Lücke im Bildungs- und Ausbildungssystem. Denn für viele ältere Geflüchtete sind die bestehenden Angebote der Arbeitsmarktintegration der Agentur für Arbeit und der Kammern zunächst zu anspruchsvoll. Diese Lücke soll jetzt geschlossen werden.

Im Juli startet eine Lern-Praxis-Werkstatt in einer ehemaligen Werkhalle der Firma Naturin. Junge Erwachsene – egal ob mit oder ohne Migrationshintergrund – sollen dort ein niedrigschwelliges Beschäftigungsangebot erhalten, damit sie später auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt Fuß fassen können. „Am Ende soll eine Bescheinigung stehen, was kann der Einzel-

nen und was ist der nächste Schritt“, sagt Jürgen Ripplinger von Job Central und Bildungskoordination Weinheim. Die Ausstattung mit Werkbänken, Maschinen, EDV und Büromöbeln kommt von Freudenberg.

Begleitet von Pädagogen

In der Werkstatt sollen in den kommenden drei Jahren jeweils zwölf bis 15 Personen in verschiedenen Projekten und Modulen arbeiten und lernen, worauf es im Berufsleben ankommt. Holz- und Metallarbeiten stehen zur Auswahl, aber auch Malerarbeiten, Gartentätigkeiten oder soziale Projekte. Begleitet werden die jungen Leute von Pädagogen, die ihnen neben den Fachkenntnissen auch Zuverlässigkeit, Arbeitsgenauigkeit und Teamfähigkeit beibringen sollen.

Oberbürgermeister Heiner Bernhard betonte, wie wichtig ihm das Projekt ist. „Wir kümmern uns in Weinheim sehr intensiv um den

Übergang von Schule in den Beruf. Doch bei den jungen Geflüchteten gibt es oft andere Konstellationen. Es gibt solche, die noch nie eine Schule besucht haben oder bei denen es lange her ist“, so der OB. Pressesprecher Roland Kern sprach wie die Vertreter des Rhein-Neckar-Kreises von einem wichtigen „Lückenschluss“.

Für Bernhard ist es „eine große Sache“, das bei der Lern-Praxis-Werkstatt auch zwei große Weinheimer Unternehmen aktiv eingebunden sind. Uwe Seehaus von der Naturin und Dr. Rainer Kuntz, Leiter des Bildungszentrums bei Freudenberg, machten im Pressegespräch deutlich, dass ihre Unternehmen sich davon auch einiges versprechen. Und zwar nicht nur das Gewinnen von neuen Auszubildenden. „Wir haben eine soziale Verantwortung“, sagte Dr. Kuntz.

Diesen Aspekt, sowie Toleranz und Offenheit will man bei Naturin und Freudenberg auch den derzeitigen

Azubis vermitteln. Nach den zwölf Wochen Lern-Praxis-Werkstatt sollen die jungen Erwachsenen aber nicht allein gelassen werden. „Uns ist vor allem wichtig: Was passiert danach? Es braucht ein Übergangmanagement für jeden Teilnehmer“, sagt die Leiterin der Stabsstelle Integration im Rhein-Neckar-Kreis, Anne Kathrin Wenk. Sie betont, dass sich das Angebot an junge Flüchtlinge in Weinheim, im nördlichen Rhein-Neckar-Kreis und auch Menschen ohne Flüchtlingshintergrund richtet.

Praktische Erfahrungen

Die meiste praktische Erfahrung auf dem Gebiet hat allerdings ein anderer, Dr. Dithmar Flothmann, Sprecher der ehrenamtlichen Arbeitsgruppe Berufsintegration. Er hatte schon 2015 mit einem freiwilligen Gartenprojekt für Flüchtlinge begonnen. „Wir haben damit gute Erfahrungen gemacht und teilweise mehr als die Hälfte in Ausbildung

Kooperationspartner

■ Die Lern-Praxis-Werkstatt ist ein **Kooperationsprojekt** mit vielen verschiedenen Partnern:

■ **Personalressourcen:** Job Central, Stadt Weinheim

■ **Finanzierung:** Freudenberg Stiftung, Mahle Stiftung, Volksbankstiftung Weinheim, Rhein-Neckar-Kreis.

■ **Räume und Ausstattung:** Naturin Viscofan und Freudenberg.

vermittelt“, sagt er. Nun hofft er auf einen „Riesen-Qualitätssprung“. „Denn natürlich war das bei uns auch vom Wetter abhängig und das Arbeitsgerät musste ich in meiner Garage aufbewahren – künftig haben wir professionellere Bedingungen“, plauderte Flothmann bei der Vorstellung des Projektes im Weinheimer Rathaus aus dem Nähkästchen. vmr